

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.22/082/2024

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Doris Weigand	Amt für Senioren und Soziales

Sachbearbeiter/in: Simone Lotter
----------------------------------

**Vorstellung der Fortschreibung Seniorenpolitisches Gesamtkonzept der Stadt Schwabach**

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Ausschuss für Jugend, Soziales und Senioren	16.10.2024	öffentlich	Beschlussvorschlag
Stadtrat	25.10.2024	öffentlich	Beschluss

**Beschlussvorschlag:**

Die Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts der Stadt Schwabach wird zur Kenntnis genommen und das Fachamt (Amt für Senioren und Soziales) wird beauftragt die Umsetzung der Handlungsempfehlungen zu prüfen und zu planen.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	x	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt			
Haushaltsmittel vorhanden?			
Folgekosten?			

Klimaschutz	
I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:	II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungs-Optionen?
<input type="checkbox"/> Ja, positiv*	<input type="checkbox"/> Ja*
<input type="checkbox"/> Ja, negativ*	<input type="checkbox"/> Nein*
<input checked="" type="checkbox"/> Nein	

\*Erläuterungen dazu sind im Sachvortrag aufzuführen.

## **I. Zusammenfassung**

Das Amt für Senioren und Soziales, Sachgebiet Seniorenarbeit, hat gemeinsam mit dem Basis Institut die Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts (SPGK) der Stadt Schwabach aus dem Jahr 2010 durchgeführt. Die Vorstellung der Arbeitsergebnisse und Handlungsempfehlungen im Ausschuss für Jugend, Soziales und Senioren und dem Stadtrat stellen den Auftakt der Bearbeitung des aktualisierten Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts dar.

Herr Dr. Buba vom Basis Institut wird das neu erstellte Konzept in den Sitzungen persönlich vorstellen und für Fragen zur Verfügung stehen.

Die Zusammenfassung des Konzeptes als PowerPoint Präsentation wird nachgereicht.

## **II. Sachverhalt**

Die Stadt Schwabach hat im Zeitraum 2009 bis 2012 mit Unterstützung des BASIS-Instituts ein Seniorenpolitisches Gesamtkonzept (SPGK) erstellt. Wichtige Bausteine waren damals eine umfangreiche Bürgerbeteiligung in Form einer repräsentativen Befragung und die vertiefte Behandlung und Diskussion zu den im SPGKs empfohlenen handlungsfeldspezifischen Themen, die Erfassung der verschiedenen Angebote der Altenhilfe und Unterstützung im Alter sowie die Pflegebedarfsplanung unter Einbeziehung der Träger und Akteure der Altenhilfe. Im Fokus der Projektarbeit stand unter anderem die Berücksichtigung von Modellprojekten zu neuen Wohnformen und zu neuen Formen bürgerschaftlichen Engagements. Bericht und Maßnahmenkatalog dieses SPGKs bilden einen der Ausgangspunkte für die Weiterentwicklung des SPGKs und waren Anknüpfungspunkte für die Seniorenarbeit in der Stadt Schwabach in den letzten Jahren.

Seit der Erstellung des ersten SPGKs ergaben sich deutliche Veränderungen der Rahmenbedingungen der Seniorenarbeit: Die demographische Ausgangslage hat sich verändert. Das Pflegestärkungsgesetz erweitert den Kreis der Unterstützungsberechtigten und bezieht bisher ausgeklammerte Bedarfe mit ein. Die Datenlage (z. B. bezogen auf Behinderung bzw. Demenz) hat sich verbessert und erlaubt, verglichen mit 2009, präzisere und besser fundierte Angaben für die Stadt Schwabach. Die Handlungsfelder und Themen, die für SPGKs relevant sind, erfuhren eine Ausweitung (z. B. Digitalisierung) bzw. „alte“ Themen erhalten besondere Priorität (Altersarmut). Quartiersbezogene Ansätze und die Gestaltung der Lebensräume von Senioren setzen neue, wichtige Akzente in SPGKs.

Vor allem sind es aber auch die neuen Angebote und Erfahrungen der Akteure, die mit der Umsetzung des damaligen SPGKs und der Arbeit mit und für Senioren in Schwabach gesammelt werden konnten, die die Ausgangslage modifizieren: der 2014 errichtete Pflegestützpunkt, der in Kooperation mit der Fachstelle für pflegende Angehörige Senioren und ihre Angehörigen unterstützt, der Seniorenrat der Stadt Schwabach und der Arbeitskreis Senioren/Pflege und Menschen mit Behinderung, die gemeinsam mit Verantwortlichen der Stadtverwaltung, die gemeinsam mit dem Ausschuss für Jugend, Senioren und Soziales die Seniorenarbeit der Stadt Schwabach prägen.

Im Mittelpunkt der Fortschreibung des SPGK standen damit die seit der ersten Erarbeitung eingetretene Veränderung der demografischen Situation, das neue Pflegestärkungsgesetz und die Neuausrichtung der Problemstellung, die bisherige Weiterentwicklung der Seniorenarbeit und neue Akteure, Angebote und Netzwerke und die Fortschreibung Pflegebedarfsplanung der Stadt Schwabach. Dies alles alle Bausteine auf dem Weg Schwabachs zur Generationenfreundlichen Kommune.

Ziele der hier vorgestellten Weiterentwicklung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts waren:

- Erkenntnisse zu den Bedarfen, Wünschen und Plänen der Senioren in Schwabach zu gewinnen sowie
- in einer Potentialanalyse alle vorhandenen und verfügbaren Mittel, Möglichkeiten und/oder Fähigkeiten der Stadt Schwabach mit ihren Bürgern und Bürgerinnen erkennen und Möglichkeiten der Nutzbarkeit und des aktiven Einsetzens darstellen, um die Umsetzung von Maßnahmen vorzubereiten.

Bezugspunkte und Themenfelder sind dabei die elf für SPGK generell empfohlenen Handlungsfelder, ergänzt um weitere für Schwabach aktuell bedeutsame Problemfelder.

Die Bearbeitung der Themenfelder erfolgte dabei jeweils in zwei Schritten:

Im ersten Arbeitsschritt fand dabei eine Bestandsanalyse und eine Bedarfs- und Potentialanalyse statt. Im zweiten Arbeitsschritt mündeten die Erkenntnisse hieraus in den Entwurf eines Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts, das konkrete Maßnahmen empfiehlt und bedarfsgerechte Umsetzungsstrategien entwickelt.

Dabei galt es,

- die Entwicklung seit 2009/2012 zu rekapitulieren, d. h. sowohl die demographische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf die Altersstruktur in der Stadt Schwabach als auch die Umsetzung der Ideen, Handlungsempfehlungen und Vorhaben des SPGK zu analysieren und dabei auch die Metaebene, die Rahmenbedingungen für die Umsetzung von Maßnahmen zu berücksichtigen.
- Folgerungen aus diesem Prozess für die Fortschreibung des SPGK abzuleiten;
- die zukünftige demographische Entwicklung und ihre Konsequenzen für die Ausrichtung der Seniorenarbeit zu untersuchen;
- Wünsche und Pläne der heutigen Senioren und der Hochbetagten zu erfassen sowie die Strukturen und Lebensbedingungen dieses Teils der Bevölkerung Schwabachs zu klären;
- dabei vor allem das Leben im Quartier in den Blick zu nehmen, die Seniorenarbeit mit und für die Quartiere, die Frage des Zugangs verschiedener Zielgruppen zu Angeboten und der zielgruppenspezifischen Ausrichtung von Angeboten sowie die Möglichkeiten der Aktivierung ehrenamtlichen Engagements;
- die aktuelle Situation in der Pflege und Unterstützung älterer Menschen in Schwabach zu erfassen, Umfang und Struktur des Pflege- und Unterstützungsbedarfs auf der Basis des neuen PSG klären, die Stärken und Schwächen bestehender Angebote zu diskutieren und gemeinsam mit den Akteuren der Seniorenarbeit in Schwabach Verbesserungschancen zu erkunden;
- die Diskussion zu innovativen Formen des Lebens, des Wohnens und der Teilhabe fortzuführen und durch neue Ideen zu ergänzen sowie bürgerschaftliches Engagement soweit möglich weiter zu stärken;
- in Verbindung damit dieser Erkenntnisse Ausmaß und Formen zukünftigen Pflegebedarfs abzuschätzen
- gemeinsam mit allen Akteuren Leitlinien, Schwerpunkte und Maßnahmen zukünftiger Seniorenarbeit zu erarbeiten.

Diese Zielsetzungen mündeten in einem umfangreichen neuen Bericht, der der Stadt Schwabach bestehende Stärken, aber auch Schwachstellen aufzeigt, gleichzeitig aber auch Handlungshinweise und Potentiale an die Hand gibt und somit einen Fahrplan für die nächsten Jahre in der Seniorenarbeit aufzeigt.

Diesen Fahrplan gilt es nun mit den Akteuren der Stadtgesellschaft zu diskutieren, weiterzuverfolgen und umzusetzen.

### **III. Kosten**

Die Kosten für das Seniorenpolitische Gesamtkonzept an sich sind bereits eingeplant und größtenteils beglichen. Die Folgekosten für konkrete Maßnahmen sind noch nicht abzuschätzen und werden ggf. über den Ausschuss neu zu beantragen sein.

#### **IV. Klimaschutz**

Keine Auswirkungen..